Trost in Thränen

Johann Wolfgang von Goethe
(1787-1862)

Franz Schubert
(1797-1828)
D.120 (30. Novembre 1814)

1.
Wie kommt's, daß du so traurig bist,
Da alles froh erscheint?
Man sieht dir's an den Augen an,
Gewiß, du hast geweint.

"Und hab' ich einsam auch geweint,
So ist's mein eigner Schmerz,
Und Thränen fließen gar so süß,
Erleichtern mir das Herz."

2.
Die frohen Freunde laden dich,
O komm' an unsre Brust!
Und was du auch verloren hast,
Vertraue den Verlust.

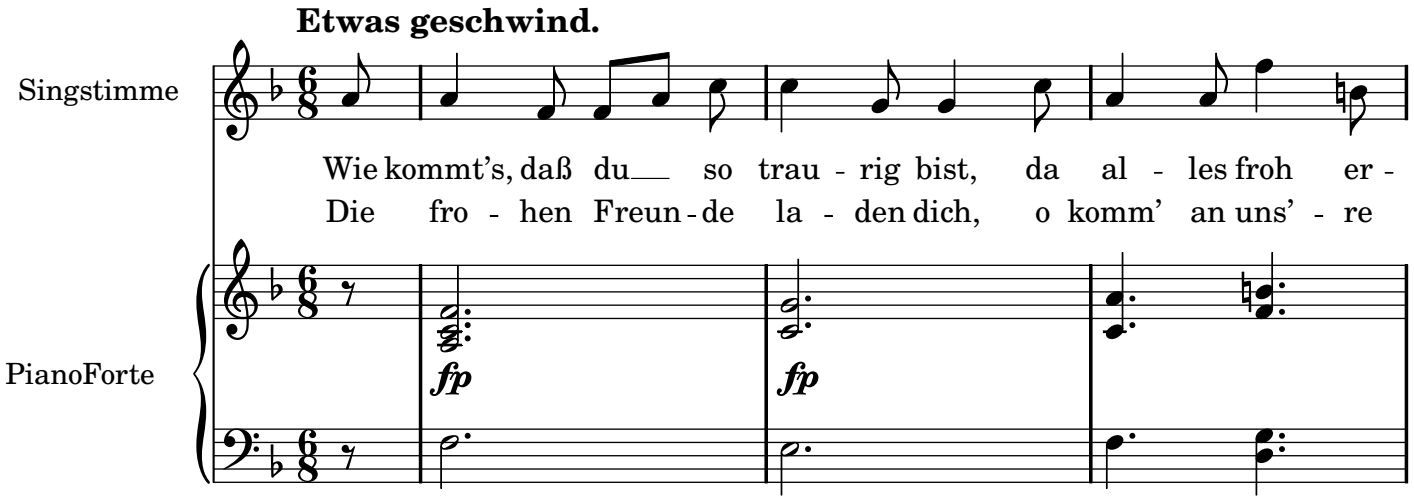
"Ihr lärmt und rauscht und ahnet nicht,
Was mich, den Armen, quält.
Ach nein, verloren hab' ich's nicht,
So sehr es mir auch fehlt."

3.
So raffe denn dich eilig auf,
Du bist ein junges Bluth.
In deinen Jahren hat man Kraft
Und zum Erwerben Muth.

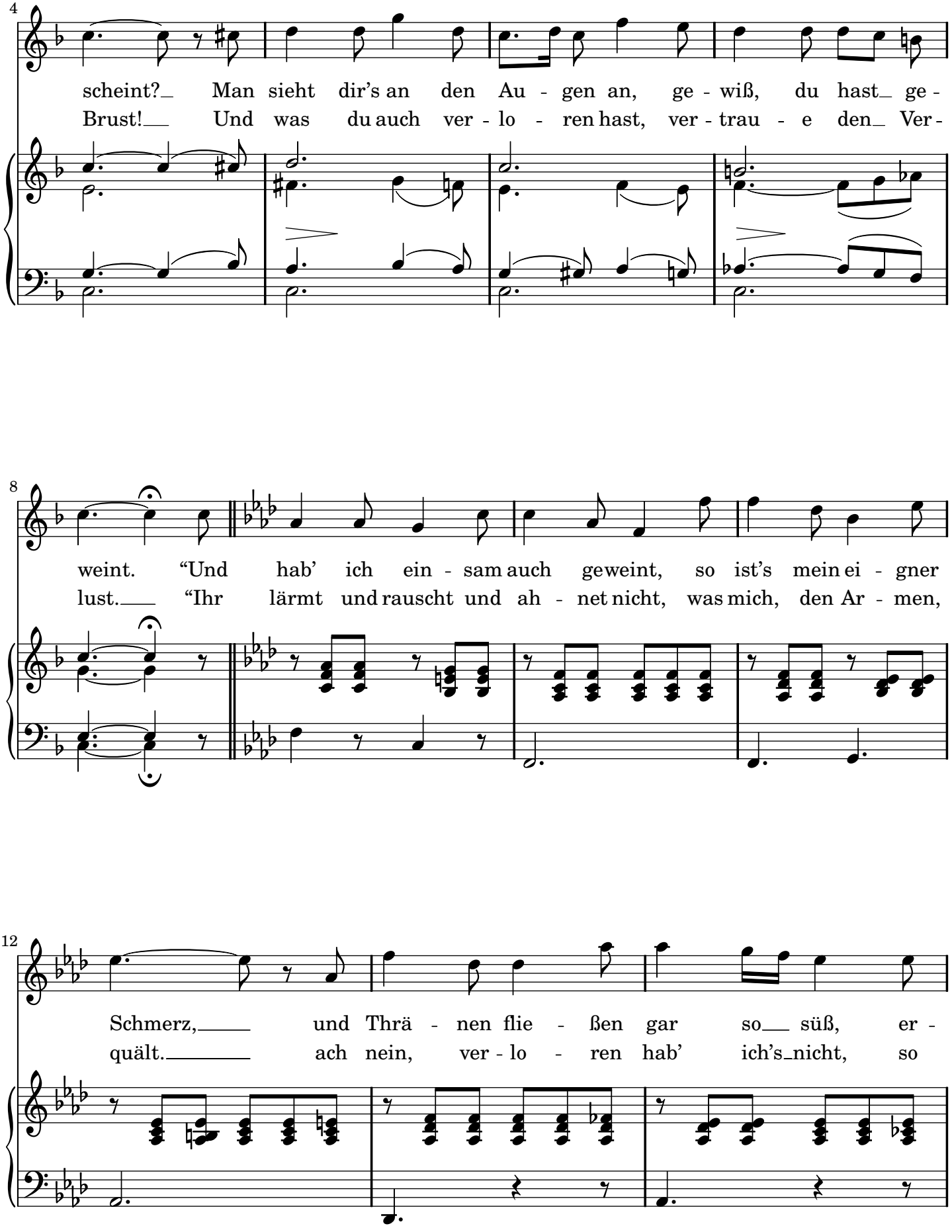
"Ach nein, erwerben kann ich's nicht,
Es steht mir gar zu fern.
Es weilt so hoch, es blinkt so schön,
Wie droben jener Stern."

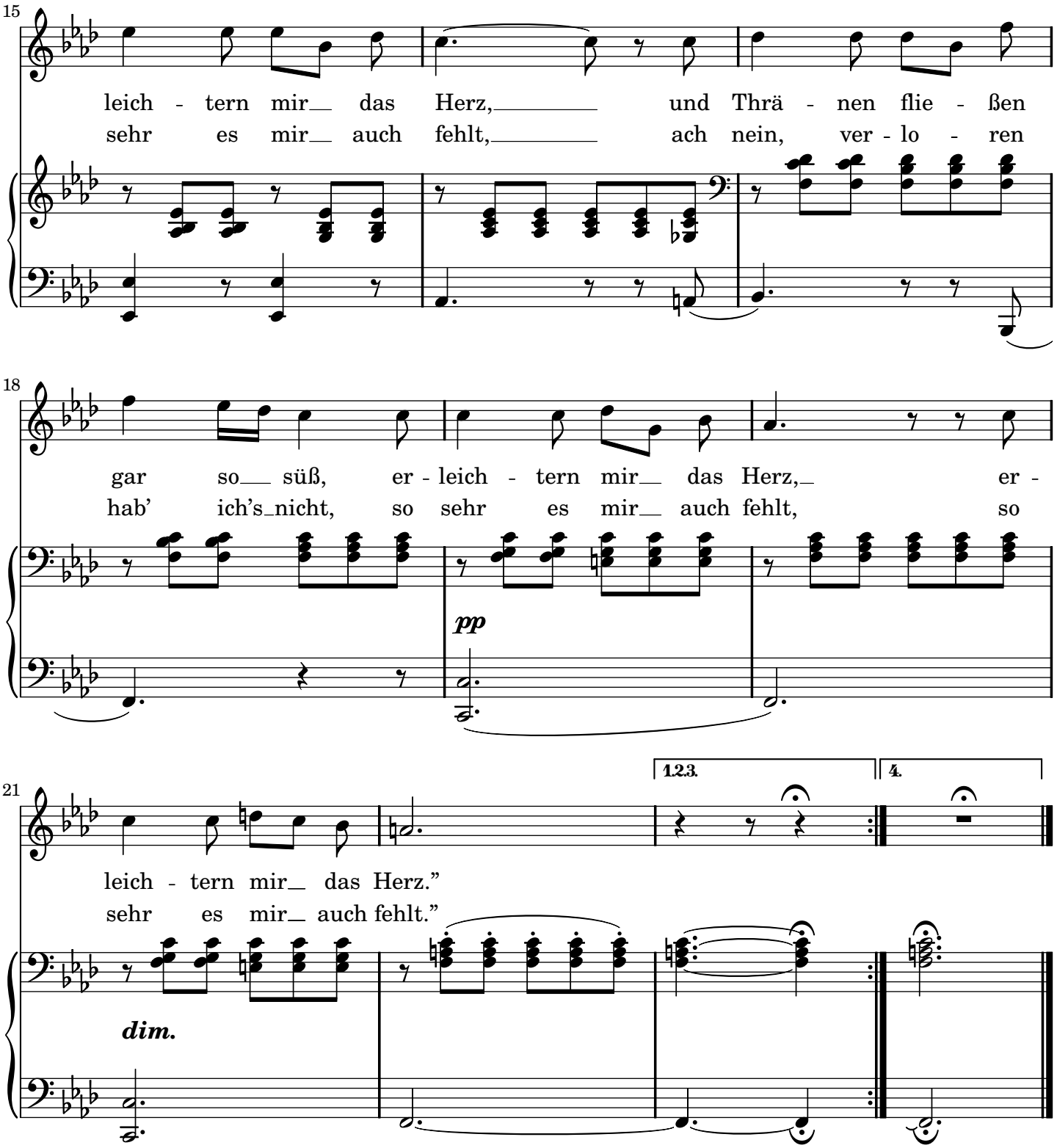
4.
Die Sterne, die begehrt man nicht,
Man freut sich ihrer Pracht,
Und mit Entzücken blickt man auf
In jeder heitern Nacht.

"Und mit Entzücken blick' ich auf,
So manchen lieben Tag;
Verweinen laßt die Nächte mich,
So lang' ich weinen mag."



Public Domain


4
scheint? Man sieht dir's an den Au - gen an, ge - wiß, du hast ge -
Brust! Und was du auch ver - lo - ren hast, ver - trau - e den Ver -
8
weint. "Und hab' ich ein - sam auch geweint, so ist's mein ei - gner
lust. "Ihr lärmt und rauscht und ah - net nicht, was mich, den Ar - men,
12
Schmerz, und Thrä - nen flie - ßen gar so süß, er -
quält. ach nein, ver - lo - ren hab' ich's nicht, so



Sheet music from www.MutopiaProject.org • *Free* to download, with the *freedom* to distribute, modify and perform.
Typeset using www.LilyPond.org by Ph. Raynaud. Reference: Mutopia-2008/10/30-1578
This sheet music has been placed in the public domain by the typesetter, for details see: http://creativecommons.org/licenses/publicdomain